

# Emilys Lied

(Text: Mirabar, Melodie: aurelie, 2002)

am dm am  
Die Sonne geht unter, es wird langsam Nacht,  
F E am  
Umher geht der Mann, der die Laternen entfacht.  
dm am  
Es schlägt jetzt stündlich die Turmuhr an,  
C E7 am  
Warnt vor der Dunkelheit mit düst' rem Klang.

Die Garde der Stadt streift durch die Gassen,  
Zu fangen Gestalten und obskure Grimassen.  
Die Läden der Fenster sind alle verschlossen,  
Selbst Bettler und Diebe versteckt in den Gossen.

Plötzlich herrscht Stille ... man hört keinen Laut,  
Nur Emily singt, die einsame Braut.  
Sie singt ihr Lied, wie jede Nacht,  
Eine Melodie so traurig und doch so voll Macht.

gm  
Ich singe zu Euch Göttern,  
D7 gm  
Der Wind trägt mein Lied,  
cm gm  
Es rauscht in den Blättern,  
D7 gm  
Bis der Schmerz von mir zieht...

Sie wartet auf den Liebsten, der sie soll trau'n,  
Mit wehendem Kleide steht sie am Zaun;  
Jede Nacht das gleiche Ritual,  
Jede Nacht die gleiche Qual.

Ich singe zu Euch Göttern,  
Der Wind trägt mein Lied,  
Es rauscht in den Blättern,  
Bis der Schmerz von mir zieht...

Doch Emily singt weiter unverzagt,  
Mit ihr zu sprechen keiner wagt.  
Ein Jeder weiß, was mit ihr gescheh'n,  
Ihr Bräutigam ließ sie vor'm Altare steh'n.

Daraufhin sie sang ihr schauriges Lied,  
In der Stadt man Emily gänzlich mied,  
Denn es wird gemunkelt in diesem Ort,  
dass Emily's Lied erzwang einen Mord.

Niemand weiß genau wie es ging,  
Der Bräutigam eines Morgens am Baume hing;  
Seitdem singt Emily jede Nacht,  
Und Niemand weiß, ob sie ihn umgebracht.

Ich singe zu Euch Göttern  
Der Wind trägt mein Lied,  
Es rauscht in den Blättern,  
Als der Schmerz von mir zieht...